

Exklusiv-Umfrage Jeder 13. Deutsche will gar nicht mehr heizen

Berlin - Um die gestiegenen Kosten auszugleichen, wollen zwei von drei Deutschen (68,7%) im Herbst und Winter weniger heizen! Laut exklusiver INSA-Umfrage für BILD planen 61,1% der Befragten, weniger zu heizen als im Vorjahr. Besorgniserregend: Jeder 13. (7,6%) will sogar GANZ auf das Heizen verzichten.

In Großbritannien hatte eine ähnliche Umfrage Debatten ausgelöst, weil Mediziner vor möglichen Gesundheitsschäden warnten. Häufiger kalt zu duschen haben sich 17,2% vorgenommen. Lediglich 13,5% der Befragten planen, ihr Verhalten nicht der Energiekrise anzupassen.

So spottet das Internet: Wer die Heizung runter dreht, stellt auf Habeck und Baerbock. Wer heizt, dreht auf Schröder und Putin

Ampel kassiert Maskenpflicht im Flugzeug Berlin - Die Maskenpflicht in Flugzeugen von und nach Deutschland soll zum Herbst vorerst entfallen! Die im Infektionsschutzgesetz vorgesehene Vorgabe zum Tragen von FFP2-Masken an Bord soll noch gestrichen werden.

BILD EXKLUSIV! Heute mit diesen Mega-Angeboten bis 50% sparen

- Nie waren Supermarkt-Angebote so wichtig wie jetzt: oft Rabatte von 20% oder 25%. Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Kaufland, Lidl, Netto Marken-Discount, Penny, Rewe.



Arbeitender Single 267 Euro mehr im nächsten Jahr (bei Jahresverdienst von 28 800 Euro)

Ich arbeite hart - und komme kaum über die Runden

Lili Voltz (56), KIOSK-BETREIBERIN aus Frankfurt: „Die Regierung gibt dir das Geld in die eine Tasche und holt es aus der anderen wieder raus. Mit meinem Kioskverkauf komme ich auf 2100 Euro Bruttogehalt. Ich arbeite dafür 14 Stunden pro Tag, von 9 bis 23 Uhr, um über die Runden zu kommen. Es gibt Tage, da habe ich unter 70 Euro Umsatz. Hartz-IV-Empfänger bekommen mehr Geld als ich, dabei arbeiten sie noch nicht mal. Das ist doch ungerecht. Ich bin froh, dass mein Sohn noch bei mir wohnt und sich an den Miet- und Stromkosten beteiligt - alleine schaffe ich es nicht. Ich hatte noch nie so große Sorgen vor dem Winter wie jetzt. Wenigstens bin ich gesund. (ja)



Bürgergeld-Bezieher (bisher: Hartz IV) 752 Euro mehr im nächsten Jahr (2021 waren es 5388 Euro)

Ich arbeite nicht - und kriege bald 50 Euro im Monat mehr (plus Stromzuschlag)

Sven Walther (56), HARTZ-IV-EMPFÄNGER aus Berlin: „Ich bin wegen einer chronischen Lungenentzündung seit vier Jahren arbeitslos, habe vorher als selbstständiger Versicherungs- und Immobilienmakler gearbeitet. Jetzt beziehe ich Hartz IV und bekomme bald 50 Euro mehr - aber so richtig freuen kann ich mich nicht. Das Geld wird ja sowieso von der Inflation aufgeessen. Am Ende bleibt nichts übrig. Vor der Krise habe ich schon Energie gespart, habe auf LED umgestellt, dusche nur zweimal die Woche und achte auf den Stromverbrauch. Das eigentliche Problem: Das Bürgergeld ist zu hoch und das normale Einkommen zu niedrig. Welcher Arbeitslose soll da motiviert werden, arbeiten zu gehen?“ (jul)

Experten kritisieren Entlastungspaket der Ampel als ungerecht

„Der Fleißige ist der Dumme!“

Von JOHANNES C. BOCKENHEIMER

Berlin - Hat die Bundesregierung etwa kein Herz für die hart arbeitende Mittelschicht? Das milliardenschwere Entlastungspaket der Ampel-Regierung sieht üppige Zuschüsse für Arbeitslose und Studenten vor - aber nicht für viele Arbeiter. Eine neue Beispielrechnung aus dem Bundesfinanzministerium zeigt: Stütze-Empfänger sollen mit dem geplanten neuen Rentner 12 000 Euro Jahres-Einkommen 855 Euro Plus

„Bürgergeld“ (soll Hartz IV ablösen) um 752 Euro im Jahr entlastet werden. Studenten will die Ampel im kommenden Jahr sogar mit 755 Euro entlasten. Singles mit Vollzeitjob (Jahresgehalt: 28 000 Euro) können hingegen lediglich auf 267 Euro hoffen - fast 500 Euro weniger. Auch Top-Ökonom Bernd Raffelhüschen (Uni Freiburg) schlägt Alarm: „Die einzigen Profiteure des Hilfspakets sind Arbeitslose und Rentner.“ Mit dem Wechsel von Hartz IV zum Bürgergeld ab Januar

ist der Dumme!“ Gerade für Menschen mit kleinem Einkommen werde es „immer weniger attraktiv, einer Arbeit nachzugehen“. Statt die Bürger in der Krise WIRKLICH zu entlasten, werde von der Ampel munter Geld umverteilt - von Arbeitnehmern zu den Arbeitslosen. Der Wirtschafts-experte Daniel Stelter warnt deshalb: „Der Fleißige

werde sich das ab 2023 noch zuspitzen, so Raffelhüschen. Konkret plant die Ampel, die Regelsätze anzuheben und an die Inflation zu koppeln. Arbeitnehmer können davon nur träumen: Alleine in den letzten drei Monaten sanken die Löhne unter Einberechnung der Inflation um 4,4%! Und im Gegensatz zu Stütze-Empfängern müssen sie die horrenden Kostensteigerungen für die Heizung selbst bezahlen. Gerade Geringverdiener könnten sich künftig zweimal

Familie (2 Kinder) 31 200 Euro Jahres-Einkommen 1582 Euro Plus 56 004 +988 66 072 +1032

Singles 15 600 Euro Jahres-Einkommen 870 Euro Plus 156 000 Euro Jahres-Einkommen 646 Euro Plus

Warum gibt es noch so viele Arbeitslose?

Berlin - Was ist los auf dem deutschen Arbeitsmarkt? Fast zwei Millionen offene Stellen gibt es in Deutschland, überall fehlen Mitarbeiter, Fachkräfte wie Hilfskräfte. Doch: Gleichzeitig gab es im August 2,547 Millionen Arbeitslose, 77 000 mehr als im Juli (u. a. durch Registrierung ukrainischer Flüchtlinge). Ein Grund laut Experte Eckhardt Bode (IfW Kiel): „Es gibt eine Menge unvermittelbare Langzeitarbeitslose“, u. a. aus gesundheitlichen Gründen „oder weil es bei ihnen etwa an Disziplin und Pünktlichkeit fehlt.“ Weitere Gründe laut Arbeitsmarktexperte Holger Schäfer vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW): Den Arbeitslosen fehlt die Qualifikation für die Besetzung der offenen Stellen. Die Arbeitslosen wohnen nicht dort, wo es offene Stellen gibt. (toc, weim)

WAS IST DIE ZUFALLS-GEWINN-ABGABE?

Berlin - Um ihr Milliardenhilfspaket zu finanzieren, will die Ampel Stromkonzerne abkassieren! Hintergrund: Der Strompreis ist an die Gaspreise gekoppelt, in den vergangenen Monaten konnten Windpark-Betreiber und Solarstrom-Produzenten deshalb satte Gewinne einstreichen. Mit einer Abgabe auf „Zufallsgewinne“ will die Ampel Verbraucher entlasten, etwa die Strompreise für Privathaushalte sowie kleinere Unternehmen für einen Teil des Verbrauchs drücken. Wirtschaftsexperten warnen allerdings vor dem heiklen Eingriff in den Markt.

Kliniken droht das Aus

Berlin - Auch die Kliniken sind in großer Sorge wegen der extrem gestiegenen Energiepreise. Vorgesehen sei laut der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) für das laufende Jahr eine Steigerung der Einnahmen für die Kliniken von 2,32%. Die Inflation liegt aber schon bei knapp acht Prozent. „Nach einer aktuellen Umfrage sehen knapp 40% der Krankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation so gefährdet, dass Insolvenzen drohen“, so der DKG-Vorstandsvorsitzende Gerald Gaß (59). An vielen Orten drohe die Schließung von Krankenhäusern. Am Ende der gestrigen Gesundheitsminister-Konferenz dann mächtig Zoff! Grund: Lauterbach wollte keine genauen Zahlen zur Klinikfinanzierung nennen. Bayerns Minister Klaus Heitschek wütend: „So fahren wir das System vor die Wand!“ (uhu)

Die Gas-Rechnung des Grauens. Ihre künftigen Abschlagszahlungen: Tabelle with columns for Fälligkeitsdatum, netto, USt.-Betrag, USt., brutto. Includes text: Der neue Abschlagsplan des Gasversorgers: Im September muss der Bäcker noch 721 Euro pro Monat bezahlen. Ab Oktober erhöht sich der Monatsbetrag auf 2588 Euro

„Die Kleinen werden halt immer vergessen“. Von ALEXANDRA VON CASTELL-RÜDENHAUSEN. Eutingen - „Wie soll das alles nur weitergehen?“ Ratlos steht Bäcker Tobias Plaz (45) aus Eutingen (Ba.-Wü.) vor seinem Ofen, zwei frische Laibe Brot auf dem Holzschieber. Er hat seine Gasrechnung erhalten. Neuer Abschlag ab Oktober: 2588 Euro pro Monat - statt 721 Euro (kl. Foto)! Plaz: „Wir sparen Energie, wo wir können - Fotovoltaikanlage auf dem Dach, LED-Lampen zur Beleuchtung.“ Um die neuen Energiepreise zu decken, muss er brutal kalkulieren. „Wir produzieren 2500 Artikel am Tag. Um das Gas zu bezahlen, müssten wir 130 Euro mehr Gewinn machen. Alle Waren müssten um 5 Cent teurer verkauft werden.“ Würde man die Stromkosten in gleicher Höhe berechnen, müssten noch mal 130 Euro Gewinn erwirtschaftet werden. „Um das zu stemmen, müsste alles über zwölf Cent teurer werden.“ Der Bäcker: „Jetzt muss man aufpassen, dass man niemanden entlassen muss.“